

I.
Verhandlungen
der
Deutschen Zoologischen Gesellschaft
auf der
zwanzigsten Jahresversammlung zu Graz,
am 19. August 1910.

Entsprechend dem Beschluß der 19. Jahresversammlung wurde die 20. nur als eine Geschäftssitzung gleichzeitig mit dem VIII. Internationalen Zoologen-Kongreß in Graz abgehalten. Sie fand am Freitag, den 19. August 1910, um 3 Uhr im Zoologischen Institut unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. ZSCHOKKE statt. An ihr nahmen folgende 17 Mitglieder teil: Prof. Dr. BOVERI (Würzburg), Prof. Dr. A. BRAUER (Berlin), Prof. Dr. M. BRAUN, (Königsberg), Dr. FREUND (Prag), Prof. Dr. Gaupp (Freiburg), Prof. Dr. R. HERTWIG (München), Prof. Dr. HESSE (Berlin), Prof. Dr. KRAEPELIN (Hamburg), Prof. Dr. LENZ (Lübeck), Dr. NIEDEN (Berlin), Dr. SCHUBERG (Gr. Lichterfelde), Dr. STILES (Washington), Prof. Dr. ZUR STRASSEN (Frankfurt a. M.), Prof. Dr. VANHOEFFEN (Berlin), Fr. WINTER (Frankfurt a. M.), Prof. Dr. WOLTERECK (Leipzig) und Prof. Dr. ZSCHOKKE (Basel).

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Herrn Vorsitzenden verlas der Schriftführer den Geschäftsbericht.

Geschäftsbericht.

Die 19. Jahresversammlung der Gesellschaft fand vom 1. bis 3. Juni 1909 unter der Leitung des ersten Vorsitzenden des Herrn Hofrat Prof. Dr. von GRAFF im Museum der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. statt. Anwesend waren 78 Mitglieder und 73 Gäste. Ein Ausflug nach der Saalburg schloß sich der Tagung an.

Der Bericht über die Verhandlungen konnte trotz des großen Umfanges von 361 Seiten und 5 Tafeln bereits Anfang Oktober ausgegeben werden.

Am 1. Januar 1910 fand in Graz die Wahl des neuen Vorstandes statt. Herr Prof. ZSCHOKKE wurde zum ersten Vorsitzenden, die Herren Prof. Dr. VON GRAFF, HERTWIG und BOVERI zu stellvertretenden Vorsitzenden und Prof. BRAUER zum Schriftführer gewählt.

Die Zahl der Mitglieder betrug bei Ausgabe der Verhandlungen 1909 290 gegen 276 im Jahre 1908. Gestorben sind 8, die Mitglieder Prof. Dr. ALEXANDER AGASSIZ in Cambridge Mass., Prof. Dr. R. BERGH in Kopenhagen, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. A. DOHRN in Neapel, Prof. Dr. P. FRAISSE in Jena, Dr. O. HERMES in Berlin, Exzellenz Wirklicher Geheimer Rat Prof. Dr. KÜHN in Halle und Dr. E. PHILIPPI in Berlin und das außerordentliche Mitglied Geheimer Kommerzienrat Dr. GUSTAV FISCHER in Jena. 6 Mitglieder sind aus der Gesellschaft ausgetreten und 6 neu eingetreten. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 282, 8 weniger als im vorigen Jahr.

Am Sarge von Prof. Dr. A. DOHRN hat die Gesellschaft durch Herrn Prof. Dr. KOSCHELT einen Kranz niederlegen lassen. Zu dem Tode von Dr. SALVATORE LO BIANCO hat sie Herrn Prof. Dr. R. DOHRN ihr Beileid ausgesprochen.

Am 22. März feierte Herr Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. F. E. SCHULZE in Berlin seinen 70. Geburtstag. Die Gesellschaft überreichte ihm an diesem Tage durch den Schriftführer folgende Adresse:

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Zum Tage der siebenzigsten Wiederkehr Ihres Geburtstages bringen wir Ihnen die herzlichsten Glückwünsche und den wärmsten Dank für das viele, was Sie der Zoologie und unserer Gesellschaft geleistet haben, dar.

Sie können heute auf eine fast fünfzigjährige wissenschaftliche Arbeit zurückblicken; denn im Jahre 1861 veröffentlichten Sie als stud. med. in Rostock Ihre erste Untersuchung.

Durch das Studium der Anatomie des Menschen und unter dem Einflusse Ihres großen Lehrers MAX SCHULTZE wurden Sie auf das Gebiet der mikroskopischen und vergleichenden Anatomie geführt und Ihr Interesse der mikroskopischen Tierwelt zugewandt. Schon die genannte erste Arbeit brachte die Entdeckung der

Seitenorgane der Amphibien. Von den vielen späteren mögen nur die Abhandlungen über die becherförmigen Organe der Fische, die cuticularen Bildungen und Verhornungen der Epithelzellen, über die Kiemen und Lungen der Wirbeltiere, Ihre Studien über Rhizopoden, Cordylophora, Sarsia und Trichoplax genannt sein. Alle diese Arbeiten zeigen den außerordentlich sorgfältigen, gründlichen und sicheren Beobachter, der die Aufgabe bis in die kleinste Einzelheit zu lösen suchte. Das Gefühl der Sicherheit kam auch in der klaren, abgerundeten Darstellung der Resultate deutlich zum Ausdruck.

Die Übersiedelung nach Graz brachte Sie in nähere Beziehung zur Adria und ermöglichte Ihnen die gründliche sechsjährige Durchforschung des Baues und der Entwicklung der Schwämme. Die Resultate dieser Arbeiten sind in zehn Abhandlungen niedergelegt. Durch diese Untersuchungen wurden die englischen Zoologen veranlaßt, Ihnen die Bearbeitung der Challenger-Hexactinelliden anzuvertrauen. In zehnjähriger Arbeit haben Sie dieses neue und umfangreiche Material meisterhaft bewältigt und neben einer Fülle von neuen Formen eine klare systematische und anatomische Durcharbeitung der Gruppe gegeben.

Die hierbei gewonnenen Kenntnisse konnten Sie weiterhin bei der Bearbeitung der Hexactinelliden der Expeditionen des Investigators, der Pola, des Albatroß, der Helgoland, der Valdivia und des Gauß auf das beste verwerten.

So können Sie heute wahrlich mit Stolz auf eine reiche und erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit zurückblicken, die um so mehr Anerkennung verdient, als Sie in Rostock, Graz und Berlin Ihre Zeit und Kraft auch noch der zum Teil völligen Neueinrichtung von Zoologischen Instituten widmen mußten.

Neben der großen Förderung, welche die Wissenschaft Ihnen verdankt, müssen wir noch der Verdienste gedenken, die Sie um unsere Gesellschaft sich erworben haben. Als Mitglied und als Vorsitzender haben Sie erfolgreich für die Gesellschaft gewirkt und an der schwierigen Regelung der internationalen Nomenklatur einen sehr wichtigen und großen Anteil gehabt. Besonders aber müssen wir Ihnen danken, daß das großartige Werk „Das Tierreich“ von unserer Gesellschaft begonnen werden konnte, indem Sie Ihre Kenntnisse, Kraft und Zeit in den Dienst dieser Arbeit stellten und die Generalredaktion übernahmen. Ihnen haben wir es zu verdanken, daß die Durchführung des Werkes gesichert wurde, indem Sie es verstanden, die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften mit ihren reichen Mitteln für dasselbe zu gewinnen.

Wir freuen uns, daß wir Ihnen unsern Dank an dem heutigen Ehrentage abstatten und daß Sie ihn in voller Frische und in voller Arbeitskraft entgegennehmen können.

Der Vorstand
der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Herrn Prof. Dr. KOBELT wurden zu seinem 70. Geburtstage telegraphisch die Glückwünsche der Gesellschaft übersandt. Beide Herren haben ihren Dank ausgesprochen.

Auf die Eingabe, betr. den Schutz der Menschenaffen in Kamerun, welche die Gesellschaft 1908 an das Reichskolonialamt gesandt hatte, ist vom Herrn Staatssekretär des Reichskolonialamtes folgende Antwort vom 22. Juni 1909 eingegangen:

An Herrn Professor Dr. L. VON GRAFF
Vorsitzender der deutschen Zoologischen Gesellschaft
Hochwohlgeboren
Graz (Steiermark).

Der in der Angelegenheit des Erlasses von Schutzbestimmungen für die Anthropoiden, sowie der Schaffung von Wildreservaten und einer zoologischen Tropenstation in Kamerun diesselts zu einer gutachtlichen Äußerung veranlaßte Kaiserliche Gouverneur in Buea hat gewichtige Bedenken gegen allzuweitgehende Maßnahmen zum Schutze der Menschenaffen geltend gemacht. Gorillas und noch mehr Schimpansen sind in einzelnen Landesteilen des südlichen Kamerun geradezu eine Landplage, so daß die Eingeborenen verschiedener Gebiete dahin vorstellig geworden sind, das Erlegen von Gorillas seitens der Verwaltung wieder zu gestatten, da sie sonst ihre Farmen nicht betreten könnten.

Die Schimpansen sind nach den vorliegenden Meldungen noch so zahlreich, daß an ihre Ausrottung nicht zu denken ist, zumal das Einfuhrverbot von Pulver und Munition seitens der Landesverwaltung jetzt wirksam durchgeführt wird. Die Verwüstungen, welche diese Tiere in Plantagen und Farmen in kurzer Zeit anzurichten imstande sind, lassen ein Verbot des Erlegens dieser Affen auch vom politischen Standpunkte aus höchst bedenklich erscheinen, da nichts geeigneter ist, den Eingeborenen die fremde Herrschaft verhaßt zu machen, als derartige ihnen ganz unverständliche und ihre Lebensinteressen schwer schädigende Verbote, die ohne ein gewaltsames Eingreifen gar nicht durchführbar sind.

Der Kaiserliche Gouverneur sieht sich daher auf Grund der von ihm persönlich bei seiner letzten Bereisung der Südbezirke

Kameruns gemachten Beobachtungen und Feststellungen veranlaßt, von Maßnahmen zum Schutz der Schimpansen dringend abzuraten.

Ich kann mich dem Gewicht der von der leitenden Stelle des Schutzgebietes nach dieser Richtung vorgebrachten Gründe nicht verschließen und sehe mich daher veranlaßt, von besonderen Schutzmaßnahmen bezüglich der Schimpansen vorläufig abzusehen.

Was die Einrichtung eines Wildreservates für Urwald- und Graslandtiere betrifft, sowie die Einrichtung eines zoologischen Tropengartens mit anschließender wissenschaftlicher Station, so macht der Kaiserliche Gouverneur darauf aufmerksam, daß ein Wildreservat für Urwaldtiere, insbesondere Elefanten, bereits im sogenannten Malimba-Schongebiet durch Verordnung vom 12. Februar 1900 geschaffen ist, und die Einrichtung weiterer Schutzgebiete im § 2 Abt. 2 der Verordnung, betreffend die Jagd im Schutzgebiete Kamerun vom 4. März 1908 vorgesehen, bislang aber noch nicht in Angriff genommen ist, weil geeignete Vorschläge seitens der Lokalverwaltungsstellen noch nicht eingegangen sind. Ein zusammenhängendes Reservat für Urwald- und Graslandtiere zu schaffen, ist ganz unmöglich, da gerade große Teile des Übergangsbereiches, im Deng-Deng, Duma zurzeit besonders dicht mit Kaufleuten besetzt sind. Ein Jagdverbot wäre mangels einer Kontrolle undurchführbar. Das Grasland selbst hat, soweit die Kenntnis der Landesverwaltung geht, nirgends größere unbewohnte Strecken, die sich für ein Wildreservat eignen könnten. Schließlich ist die deutsche Verwaltung in den Grasländern noch lange nicht gefestigt genug, um ohne Gefahr den Eingeborenen das Jagen einfach untersagen zu können. In einem Land, in dem die Verwaltung eben erst beginnt festen Fuß zu fassen und mit ihren verschiedenartigen Anforderungen auf kulturellem Gebiet überall mit den Anschauungen und Gewohnheiten der Eingeborenen in Widerspruch treten muß, ist es aus politischen Gründen besonders erforderlich, Rücksichten auf die Eingeborenen zu nehmen und auch die wohlgemeintesten Vorschläge auf ihre Durchführbarkeit hin zu prüfen.

Was die Einrichtung eines zoologischen Tropengartens mit anschließender wissenschaftlicher Beobachtungsstation in Kamerun betrifft, so hat der Kaiserliche Gouverneur gegen die Ausführbarkeit derartiger Pläne erhebliche Bedenken geltend gemacht.

Die Verhältnisse im Südbezirk von Kamerun, der für die Errichtung derartiger Stationen allein in Betracht kommen kann, sind zurzeit noch nicht sicher genug, als daß eine solche Station ohne militärischen Schutz bestehen könnte. Die einmaligen Kosten

für die Gründung und Besetzung einer solchen Station — ganz abgesehen von den erforderlichen nicht geringen laufenden Kosten — werden auf 150—200 000 M. geschätzt und lehnt der Kaiserliche Gouverneur einen Beitrag aus dem Etat des Schutzgebietes angesichts der finanziellen Lage des letzteren von vornherein ab.

Er hebt ferner die großen Schwierigkeiten hervor, die für einen jungen, mit den Verhältnissen der Kolonie nicht vertrauten Gelehrten auf einer Station entstehen würden, die naturgemäß von den Europäersiedlungen und auch von den größeren Siedlungen der Eingebornen entfernt liegen muß. Eine einfache Unterordnung unter die nächstgelegene Lokalverwaltungsstelle würde sehr leicht zu Schwierigkeiten führen, eine völlige Selbständigkeit des Gelehrten dagegen ebenfalls viele Unzuträglichkeiten und Reibereien zur Folge haben.

Unter diesen Verhältnissen sehe ich mich nicht in der Lage, gegenwärtig den in dem Schreiben vom 4. August v. J. im Auftrag der Deutschen Zoologischen Gesellschaft übermittelten Anträgen, soweit sie über die bereits hinsichtlich der Gorillas erlassenen Schutzbestimmungen hinausgehen, Folge zu leisten.

Die Finanzlage des Reiches und des Schutzgebietes Kamerun gestattet es zurzeit zu meinem Bedauern nicht, eine materielle Unterstützung der auf die Errichtung einer wissenschaftlichen zoologischen Station gerichteten Pläne in Aussicht stellen zu können.

gez. DERNBURG.

In diesem Jahre hat die Gesellschaft am 30. April folgende Eingabe an den Herrn Reichskanzler abgesandt:

Eurer Exellenz

erlauben wir uns ganz ergebenst die Bitte zu unterbreiten: Die Zukunft der von dem verstorbenen Dr. HERMES begründeten Zoologischen Station in Rovigno sichern zu wollen, indem sie vom Reich erworben wird, oder, falls dieses nicht möglich sein sollte, ihr die bisherige finanzielle Unterstützung weiter gewährt und dem Besitzer die Pflicht auferlegt wird, den deutschen Zoologen, Botanikern, Anatomen und Physiologen wissenschaftliches Arbeiten an der Station ferner zu ermöglichen.

Wenn auch bereits in der biologischen Anstalt Preußens auf Helgoland und in der großartigen Schöpfung des verstorbenen Prof. Dr. DOHRN in Neapel gute Arbeitsstätten für Erforschung der Meeresfauna und -flora vorhanden sind, so hat doch die große Zahl der Forscher, die jedes Jahr an der Station Rovigno zu ihrer

eigenen Ausbildung wie zum Lösen von wissenschaftlichen Aufgaben gearbeitet haben, gezeigt, wie wichtig sie für die biologische Forschung geworden ist.

Die günstige Lage an einer ruhigen Bucht, die jederzeit ein reiches Material dem Forscher bietet, die genügende Zahl von Fahrzeugen jeder Art, die Möglichkeit für den Forscher, die Tiere sich selbst zu sammeln und ihre Biologie auch im freien Meere zu beobachten, die Verschiedenheit der Fauna der Adria von der des Golfes von Neapel und endlich die leichte Erreichbarkeit und die billigen und angenehmen Unterkunftsverhältnisse in der Station selbst — das sind Vorzüge, die die Station von Rovigno vor den andern beiden auszeichnet.

Die Leistungsfähigkeit der Station könnte unserer Ansicht nach aber noch weiter erhöht werden, wenn man dem Leiter die Pflicht auferlegen würde, lebendes und konserviertes Material, soweit es zum Unterricht nötig ist, kostenlos den deutschen Universitäten zu liefern und weiter in den Universitätsferien März bis April Kurse über die Meeresfauna und -flora, ihre Zusammensetzung, Lebensbedingungen, Lebensweisen, über Fang- und Konservierungsmethoden usw. für jüngere Biologen, Geographen u. a. abzuhalten.

Der Vorstand
der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Die Eingabe hat leider folgende Antwort vom 17. Juni 1910 erhalten:

Dem Vorstande beehre ich mich auf die an den Herrn Reichskanzler gerichtete Eingabe vom 30. April 1910 zu erwidern, daß ein reichsseitiger Erwerb der Zoologischen Station in Rovigno nicht in Aussicht genommen ist. Ob und inwieweit eine Unterstützung des Unternehmens durch einen Beitrag des Reichs fernerhin erfolgen kann, muß von der alljährlichen Prüfung der Verhältnisse abhängig gemacht werden.

Der Staatssekretär
gez.: WERMUTH.

An den Vorstand der Deutschen Zoologischen
Gesellschaft, z. H. des 1. Vorsitzenden
Herrn Professor Dr. ZSCHOKKE
Hochwohlgeboren
in
Basel.

Darauf ist eine ähnliche Eingabe an das preußische Kultusministerium abgeschickt worden. Eine Antwort ist noch nicht eingegangen.

Der Rechenschaftsbericht schließt in folgender Weise ab:

Einnahmen	3345,15 <i>M</i>
Ausgaben	<u>3045,25 „</u>
Kassenvorrat	299,90 <i>M</i>

Hierzu kommen:

Ausstehende Mitgliederbeiträge	650,— „
Wertpapiere	
(Deutsche Reichsanleihe)	<u>11600,— „</u>
Also Gesamtvermögen	12549,90 <i>M</i>

Die hohen Ausgaben sind in erster Linie durch die großen Herstellungskosten der Verhandlungen veranlaßt, welche nicht weniger als 2343,90 *M* betragen haben.

Ich bitte den Bericht durch zwei Revisoren prüfen zu lassen und mir Entlastung erteilen zu wollen.

Der Bericht wurde angenommen und dem Schriftführer nach Prüfung des Rechenschaftsberichts durch die zu Revisoren ernannten Herren Prof. Dr. HESSE und F. WINTER Entlastung erteilt.

Auf Antrag des Vorstandes wird beschlossen, die Vereinbarung mit der Verlagsbuchhandlung W. Engelmann in Leipzig betr. die Herausgabe der Verhandlungen aufzulösen, den Druck selbst in die Hand zu nehmen, den Vertrieb gegen einen Gewinnanteil von 50% des Verkaufspreises der Firma W. Engelmann in Leipzig zu übergeben, den Verkaufspreis aber selbst festzusetzen. Der letztere soll nur die Herstellungskosten decken. Der Druck soll vorläufig der Buchdruckerei Hopfer in Burg bei Magdeburg unter den von dieser mitgeteilten Bedingungen übertragen werden.

Der Antrag des Vorstandes, den diesjährigen Jahresbericht noch im nächsten Jahr mit den Verhandlungen der 21. Jahresversammlung erscheinen zu lassen, wird angenommen.

Entsprechend seinem Antrag wird Herr Prof. Dr. KRAEPELIN ermächtigt, in der Kommission zur Neugestaltung des biologischen Schulunterrichts zu erklären, daß die Gesellschaft bereit sei, sich an den Kosten der Stelle eines Sekretärs zur Entlastung des Vorstandes der Kommission mit einem Beitrag bis zu 200 *M* zu beteiligen.

Herr Prof. Dr. HESSE beantragt: „Der Vorstand der D. Z. G. wird ersucht, Erhebungen darüber anzustellen, in welcher Weise

das Literaturverzeichnis des Zoolog. Anzeigers (Bibliotheca zoologica) zweckentsprechender gestaltet werden kann und der Versammlung in Basel entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.“ Der Antrag wird angenommen.

Auf Antrag von Herrn Dr. FIELD wird beschlossen, auf die Verlagsbuchhandlung Engelmann in Leipzig einzuwirken, die Herausgabe der gedruckten Bogen der Bibliotheca zoologica schneller zu fördern, wodurch viele Mißstände der Bibl. zool. verschwinden würden, auf Antrag von Herrn Prof. Dr. SCHUBERG vorher sich aber mit Herrn Prof. Dr. KORSCHOLT in Verbindung zu setzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 3-11](#)